

ERASMUS-Aufenthalt in Tromsø (Norwegen)

Jonas Löffler



Nach Ende meines zweiten Mastersemesters in Freiburg bin ich von August 2011 an für zwei Semester als ERASMUS-Student an die Universität von Tromsø in Nordnorwegen gegangen. Das Bewerbungsverfahren war unkompliziert, da unser Institut zwei zugesicherte ERASMUS-Plätze in der Geologie in Tromsø hat. Man sollte allerdings beachten, dass die Semester in Norwegen anders als in Deutschland im August und Januar beginnen.

Tromsø liegt 200 km nördlich vom Polarkreis auf einer kleinen Insel im Fjord. Sie ist aber über Brücken mit dem Festland und der Insel Kvaløya, auf der ich in einem Studentenwohnheim gelebt habe, verbunden. In Tromsø und Umgebung leben nur etwa 70.000 Menschen. Die Universität kümmert sich sehr gut um die neuen Studenten und bietet sehr viele Einführungsveranstaltungen an, bei denen man zum einen viele Leute kennen lernt, aber auch viele Infos zum Studienablauf, der Stadt und so weiter erhält. Ich habe schon in Freiburg einen Norwegischkurs gemacht und dann noch einen in Norwegen. Die Sprache ist einfach zu lernen, besonders wenn man schon Deutsch und Englisch kann. Da aber so gut wie jeder Norweger sehr gut Englisch spricht, kommt man auch ohne Norwegisch gut klar.



Das geologische Institut in Tromsø ist ein bisschen größer als in Freiburg. Im Masterprogramm werden Kurse in den unterschiedlichsten Bereichen angeboten, wovon ich hauptsächlich Kurse in Strukturgeologie, Seismik und Erzprospektion belegt habe. Alle Kurse im Master werden auf Englisch angebo-

ten. Die Exkursionskosten werden fast vollständig von der Uni getragen, was im ohnehin schon sehr teuren Norwegen ein Vorteil ist. Fast alles in Norwegen ist deutlich teurer als in Deutschland. Wenn man aber sparsam lebt, besonders in Hinsicht auf den Alkoholkonsum, kann man mit etwa 800 Euro pro Monat klarkommen.



Das absolut Lohnenswerte an Norwegen ist die Natur. Durch die geringe Besiedlung ist sie noch recht unberührt und ursprünglich. Beim Wandern kann es passieren, dass man tagelang keiner Menschenseele begegnet und die Wanderwege muss man sich häufig auch selbst suchen. Der Winter ist sehr lang und schneereich, im Juni bin ich auf 500 m Höhe



zum Teil noch bis übers Knie im Schnee gestanden. Durch den Einfluss des Golfstroms an der norwegischen Küste ist es trotzdem relativ mild. Temperaturen unter minus 20 Grad gab es nur sehr selten und im Januar hat es sogar geregnet. Zum Wandern, Langlaufen, Skitouren gehen und zum Klettern und Eisklettern ist das Gebiet um Tromsø auf jeden Fall ein absolutes Eldorado. Es findet sich auch in jedem Schwierigkeitsgrad etwas.

Für mich hat sich das Jahr in Norwegen auf jeden Fall gelohnt. Zum einen war es sehr interessant eine andere Uni kennenzulernen, zum anderen war es ein absolutes Erlebnis ein Jahr nördlich des Polarkreises zu verbringen: mit der zweimonatigen Polarnacht, einem richtigen Winter, den Nordlichtern, die einen wirklich zum Staunen bringen, und dann im Sommer mit dem anderen Extrem, der Mitternachtssonne.

Ich kann es nur jedem empfehlen!